

Papst Pius X. war vor seiner Wahl zum Papst, die im Jahre 1903 stattfand, als Kardinal Sarto bekannt. Er mußte den offenen Bruch mit Frankreich vollziehen, als es im Zuge seiner radikalen kirchenfeindlichen Gesetzgebung bis zur völligen Trennung von Staat und Kirche schritt. Besonders wichtig war die auf seine Anordnung begonnene, von seinem Nachfolger beendete Zusammenfassung des gesamten katholischen Kirchenrechtes. In der sozialen Bewegung bemühte er sich, der Kirche die Führung der katholischen Arbeiterschaft zu sichern. Pius strebte eifrig eine Verbesserung der kirchlichen Zustände an. Er starb kurz nach dem Ausbruch des Weltkrieges.

Poincaré und Zar Nikolaus II., der französische Staatspräsident und der russische Kaiser, werden auf unserem Bild bei einem Staatsbesuch Poincarés in Petersburg im Juli 1914, unmittelbar vor dem Ausbruch des Weltkrieges, gezeigt. Der Deutschenhasser Poincaré hat damals eifrig für die Einkreisung und Niederwerfung des Deutschen Reichs gearbeitet; später hat er als französischer Ministerpräsident im Jahre 1923 den brutalen Einbruch ins Ruhrgebiet veranlaßt. Der schwächliche Zar ist mehr von seinen Ratgebern in den Weltkrieg hineingetrieben worden, der ihm selber zum Unheil werden sollte. Er wurde im Frühjahr 1917 durch eine Revolution gestürzt und im folgenden Jahre, nachdem die Bolschewisten in Rußland die Herrschaft erobert hatten, mit seiner Familie ermordet.

König Eduard VII., von 1901-1910 König von Großbritannien und Irland, hat den Ausbruch des Weltkrieges im Sommer 1914 nicht mehr erlebt, aber vorbereitet. Schon als Prinz von Wales kam er durch häufigen Aufenthalt in Paris unter französischem Einfluß, und als König kam er der Politik Frankreichs entgegen, das einen Ring um Deutschland zu legen trachtete. Frühere Streitfragen zwischen den beiden Großmächten bereinigte die schon im Jahre 1904 abgeschlossene Entente. Seine deutschfeindliche Einstellung wurde auch nicht dadurch beeinträchtigt, daß er ein Onkel Kaiser Wilhelms II. war, dessen Mutter, die deutsche Kaiserin Viktoria, war seine Schwester gewesen und hatte Zeit ihres Lebens sich doch immer wieder noch stark als Engländerin gefühlt.

John Rockefeller hat schon von früh an zäh auf das Ziel hingearbeitet, die Petroleumherzeugung seines Heimatlandes, der Vereinigten Staaten von Amerika, zu beherrschen; das ist ihm auch größtenteils gelungen. Sein riesiger Petroleumtrust, die Standard-Oil-Gesellschaft, hat auch in der Weltwirtschaft eine führende Machtstellung erlangt. Rockefeller ist wohl der reichste Mann der Erde geworden. Er hat eine große Zahl reicher gemeinnütziger Stiftungen gemacht, besonders für wissenschaftliche Forschungen und für Erziehungszwecke.

Theodore Roosevelt war der 25. Präsident der Vereinigten Staaten von Nordamerika, amtierte jedoch nicht mehr, als in Europa der Weltkrieg ausbrach, in den auch die USA. hineingezogen wurden. Er hat aber als gewandter und bei weiten Volksschichten beliebter Schriftsteller in deutschfeindlichem Sinne gewirkt und gerade durch seinen Einfluß die Stimmung gegen Deutschland mit großem Erfolg geschürt. Sein schon im ersten Jahre nach dem Kriege erfolgter Tod verhinderte, daß er die bösen Wirkungen kennenlernte, denen auch „stegreiche“ Länder durch den Wahnsinn des Krieges, des Schandfriedensvertrages und der verschiedenen „Pläne“ ausgesetzt wurden.

Thomas Alva Edison, der berühmte amerikanische Erfinder, begann seine Laufbahn als Zeitungsträger. An seinen Erfindungen, die er stets mit zäher Energie bis zur Vollendung durchführte, arbeitete er bis in sein hohes Alter. Er erfand das Kohlenkörnermikrophon, die Sprechmaschine (1878), die elektrische Glühlampe (1879), die bereits früher von dem Deutschen Heinrich Göbel angegeben, aber nicht ausgenutzt wurde, einen Kinofilmapparat (1889) und einen Kinoprojektionsapparat (1895). In Amerika wird er „der Zauberer von Menlo Park“ genannt. Sein Freund und Verehrer war der reiche Großindustrielle Ford, der amerikanische „Autokönig“.

Graf Tolstoi, der berühmte russische Dichter, wurde nach einer unruhigen Jugend, über die er im Alter von 24 Jahren (1852) in der Novelle „Geschichte meiner Kindheit“ recht offenherzig eine Beichte abgelegt hat, Offizier, doch nur für wenige Jahre, dann ging er auf Auslandsreisen, um von 1862 an zwölf Jahre lang in seiner fruchtbarsten Schaffenszeit als Schriftsteller zu stehen. Der große Roman „Krieg und Frieden“ schildert den Zug und Rückzug Napoleons I. nach und von Moskau, „Anna Karenina“ erzählt die Tragödie einer ungetreuen Frau. Später verlor sich Tolstoi in kommunistische Utopien, die er an sich und seinem Hause verwirklichen wollte. Letztlich ging er nach Ablehnung des Nobelpreises in ein Kloster, „um den Rest des Lebens in völliger Weltflucht zu verbringen“. Ein kleines Stationsgebäude erlebte seinen Tod; sein Haus wurde vom Staat für ein „Tolstoi-Museum“ erworben.

Marconi ist der bekannteste Erfinder auf dem Gebiet der Radiotechnik. Am 14. Mai 1897 gelang ihm die erste drahtlose Nachrichtenübermittlung zwischen Lavernock Point und Brean Down am Bristolkanal in England. Dies ist der Geburtstag der Radiotechnik. An den Versuchen nahmen auch Professor Slaby und Graf v. Arco teil, die später der deutschen Telefunken-Gesellschaft angehörten. Im Jahre 1897 wurde die Marconi-Gesellschaft in London gegründet, deren Beziehungen sich später über die ganze Welt erstreckten. Marconi lebt jetzt in Italien.

Carmen Sylva nannte sich als Dichterin die Königin Elisabeth von Rumänien. Sie war eine deutsche Prinzessin aus dem rheinischen Fürstenhaus Wied und vermählte sich im Jahre 1869 mit dem damaligen Fürsten, späteren König Karl I. von Rumänien, einem Hohenzollern. Aus ihren Gedichten sprach die warme Liebe zum heimatlichen Rheinland. Zusammen mit der Schriftstellerin Mite Kremnitz verfaßte sie ferner eine Reihe von Romanen, die zu ihren Lebzeiten viel beachtet wurden, und übertrug rumänische Dichtungen ins Deutsche.